

Kompetenzraster 9101, CE2, Kap. 3

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a). • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses (I.1.b). • nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c). • schätzen häufig vorkommende Pflegenänsse und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein (I.1.d). • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege (I.1.e). • dokumentieren durchgeführte Pflegemaßnahmen und Beobachtungen in der Pflegedokumentation auch unter Zuhilfenahme digitaler Dokumentationssysteme und beteiligen sich auf dieser Grundlage an der Evaluation des Pflegeprozesses (I.1.f). • integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.a-g). • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). • interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). • verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). • erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g). • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). • stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e) 			
	... Symptome richtig benennen, die auf einen reduzierten Allgemeinzustand hinweisen. ... Kriterien zur Beurteilung des Allgemeinzustands eines Menschen korrekt benennen.	... Veränderungen des Allgemeinzustands bei zu Pflegenden beurteilen und daraus pflegerische Interventionen entwickeln.	... die durchgeführten Interventionen reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... die 5 Vitalzeichen des Menschen korrekt benennen.</p> <p>... physiologische und pathologische Veränderungen der Vitalzeichen erklären.</p> <p>... die 3 Beurteilungskriterien der Pulsmessung fachlich richtig angeben.</p> <p>... die Normwerte der Vitalzeichen sowie deren Abweichungen in den verschiedenen Altersstufen korrekt nennen.</p> <p>... Folgeerscheinungen und Komplikationen bei dauerhafter Abweichung von Normwerten erläutern.</p>	<p>... die Messung der Vitalzeichen fachlich korrekt durchführen.</p> <p>... Abweichungen von den Normwerten der Vitalzeichen beurteilen und daraus pflegerische Interventionen entwickeln.</p>	<p>... die durchgeführten Interventionen reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.</p>	
	<p>... verschiedene Schlafphasen fachlich richtig benennen.</p> <p>... Einflussfaktoren auf den Schlaf korrekt angeben.</p>	<p>... verschiedene Schlafphasen analysieren.</p> <p>... eine Schlafanamnese durchführen.</p> <p>... den Schlaf beeinflussende Faktoren beobachten und ermitteln.</p> <p>... aufgrund von Schlafanamnese und Schlafbeobachtung die Schlafqualität beurteilen und daraus passende Maßnahmen zur Förderung der Schlafqualität entwickeln.</p>	<p>... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.</p>	
	<p>... den Nutzen des Arbeitens gemäß Pflegeplanung und Standards nachvollziehbar erläutern.</p> <p>... Beispiele für unerwartete Situationen in der Pflege nachvollziehbar beschreiben.</p>	<p>... Beispiele für Situationen in denen Abweichungen von der Pflegeplanung sinnvoll oder geboten sind, erläutern.</p> <p>... Strategien zum Umgang mit unerwarteten Pflegesituationen mit Blick auf die Situation fachlich richtig anwenden.</p>	<p>... Situationen erkennen und beurteilen in denen Abweichungen von Standards und Pflegeplanung nötig werden und Handlungsalternativen entwickeln.</p> <p>... Wünsche und Bedürfnisse von zu Pflegenden respektieren auch wenn diese konträr zu Pflegeplanung oder Standards stehen sowie Handlungsalternativen und Angebote entwickeln.</p>	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... Risikofaktoren für das Entstehen einer Pneumonie korrekt angeben. ... verschiedene pneumonieprophylaktische Maßnahmen fachlich richtig benennen.	... das Pneumonierisiko von zu Pflegenden anhand von Assessmentinstrumenten erheben und beurteilen und verschiedene pneumonieprophylaktische Maßnahmen situativ abstimmen und mit Blick auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der zu Pflegenden abwägen, gestalten und umsetzen.	... die Wirksamkeit verschiedene pneumonieprophylaktischer Maßnahmen reflektieren und beurteilen.	
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a). • respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). 			
	... die jeweiligen Handlungsschritte bei der Ermittlung der Vitalzeichenwerte, z. B. bei der palpatorischen Pulsmessung, korrekt benennen.	... zu Pflegende sowie Bezugspersonen über die jeweiligen Handlungsschritte bei der Ermittlung der Vitalzeichenwerte, z. B. bei der palpatorischen Pulsmessung, informieren und zur Messung und Beurteilung des Pulses anleiten.	... das durchgeführte Informations- und Anleitungsgespräch reflektieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... die Sinnhaftigkeit der Ermittlung der Vitalzeichen benennen.	... notwendige Abweichungen im Rahmen der Ermittlung von Vitalzeichen erkennen und gegenüber zu Pflegenden, anderen Pflegenden sowie Bezugspersonen erklären.	... fachlich begründete und reflektierte Abwägungen hinsichtlich notwendiger Abweichungen im Rahmen der Ermittlung von Vitalzeichen treffen und verantworten.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d). • beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). • ärztlich veranlasste Maßnahmen der med. Diagnostik oder Therapie eigenständig durchführen (III.2.b). 			
	... Kontexte und Situationen, in denen die Vitalzeichen ermittelt werden, fachlich richtig nennen.	... meine pflegerischen und organisatorischen Aufgaben, die mir im Rahmen der Beobachtung der Vitalzeichen, des Schlafes und des Allgemeinzustands vorbehalten oder ärztlich verordnet sind, fachlich korrekt und eigenständig durchführen.	... mein pflegerisches und organisatorisches Handeln bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Aufgaben im Zusammenhang mit der Beobachtung der Vitalzeichen, des Schlafes und des Allgemeinzustands kritisch reflektieren.	
	... Beispiele für Abweichungen von der Pflegeplanung und Standards nachvollziehbar beschreiben.	... notwendige Abweichungen von Pflegeplanung und Standards analysieren und begründen	... dazu beitragen, mit anderen Berufsgruppen notwendige Abweichungen von Pflegeplanung und Standards auszuhandeln, abzustimmen und zu steuern.	
	... die hygienischen Standards bei der Ermittlung der Vitalzeichen und der Durchführung von pneumonieprophylaktischen Maßnahmen korrekt angeben.	... die Ermittlung der Vitalzeichen und die Durchführung von pneumonieprophylaktischen Maßnahmen unter Beachtung hygienischer Standards durchführen.	... mein pflegerisches Handeln bei der Ermittlung der Vitalzeichen und der Durchführung von pneumonieprophylaktischen Maßnahmen im Blick auf hygienische Standards reflektieren.	
	... Situationen benennen, in denen ich von der Norm abweichende Vitalzeichen dem ärztlichen Personal mitteilen muss.	... ärztliche Anordnungen im Bezug auf die Beobachtung der Vitalzeichen selbstständig durchführen und die Informationen bei Abweichungen von der Norm weitergeben und dokumentieren.	... Situationen in denen die Vitalzeichen von der Norm abweichen, beurteilen und die Weitergabe der Information an ärztliches Personal abwägen sowie verantwortungsbewusst tätigen.	
	... Situationen benennen, in denen ich die Vitalzeichen abweichend vom Standard oder ärztlichen Verordnungen öfter bestimmen muss.	... Situationen, in denen die Ermittlung der Vitalzeichen öfter nötig ist, erkennen, und einschätzen sowie die Frequenz der Bestimmung der Vitalzeichen anpassen.	... Situationen in denen die Ermittlung der Vitalzeichen von der ärztlichen Verordnung abweicht reflektiert verantworten und mit dem ärztlichen Personal abstimmen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). • gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). 			
	... den Pittsburgher Schlafqualitätsfragebogen (PSQI) als Anamneseinstrument korrekt benennen.	... anhand des Pittsburgher Schlafqualitätsfragebogen (PSQI) eine Schlafanamnese durchführen, die Schlafqualität einschätzen und entsprechende schlaffördernde Maßnahmen auswählen und anbieten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Situationen wahrnehmen in denen ich durch unerwartete Geschehnisse überfordert sein könnte.	... auf unerwartete Geschehnisse adäquat und angepasst an meine eigenen Kompetenzen sowie deren Grenzen reagieren.	... meine Reaktionen reflektieren und in Situationen, die ich als heraus- oder überfordernd empfinde, mögliche Handlungsalternativen entwickeln und abwägen sowie Unterstützung einholen.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)